

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 49/50 (1907)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Oltener Tagung der schweiz. akademisch gebildeten Ingenieure und Architekten. — Wettbewerb für ein Bezirksschulgebäude und eine Turnhalle in Aarau. — Die Wasserkraftanlage Augst-Wylen. — Alt-Prager Architektur-Detaile. — Miscellanea: Amerikanische Mallet-Lokomotiven. Monatsausweis über die Arbeiten am Rickettunnel. Die jüngsten Wettbewerbe der Eidgenossenschaft. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Sitterbrücke der Bodensee-Toggenburgbahn. Elektrischer

Betrieb der Strecke Hamburg-Blankenese-Ohlsdorf. Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadt Basel. — Konkurrenzen: Sekundarschulhaus auf dem Heiligenberg in Winterthur. — Literatur: Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. Altschweizer Baukunst. — Vereinsnachrichten: Sektion Genf des schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafel X: Strassenbild aus Prag.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauerer Quellenangabe gestattet.

Wettbewerb für ein Bezirksschulgebäude und eine Turnhalle mit Spiel- und Turnplatz in Aarau.

I. Preis. Verfasser: Arch. Bracher & Widmer und M. Daxelhoffer in Bern.

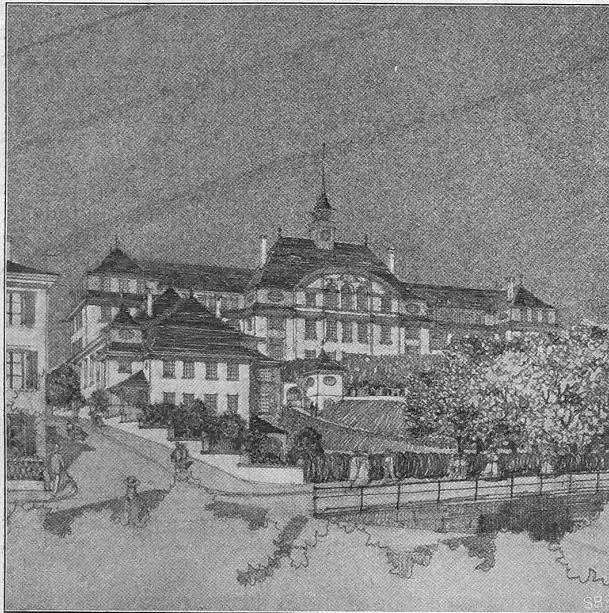


Schaubild der ganzen Anlage von Norden.

Die Oltener Tagung der schweiz. akademisch gebildeten Ingenieure und Architekten vom 1. Dezember 1907.¹⁾

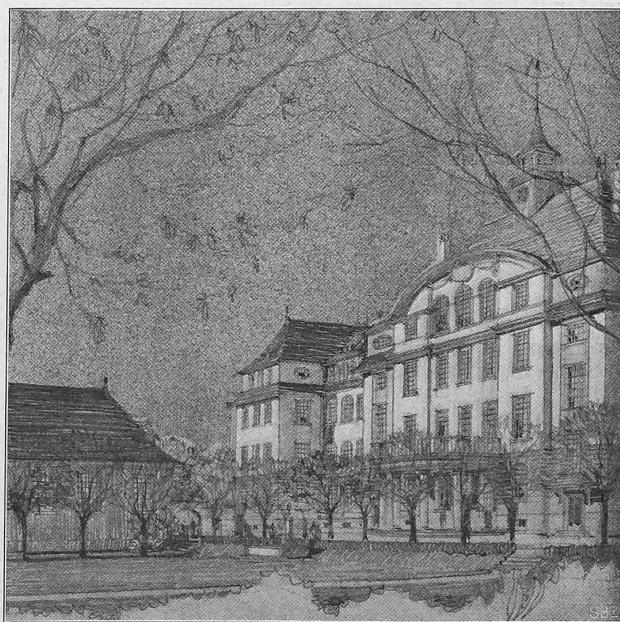
Der Zweck, den die Einberufer dieser Tagung zunächst verfolgten, ist vollkommen erreicht worden, indem sich in Olten mit aller Bestimmtheit ergeben hat, dass die Berufsverhältnisse der schweizerischen Ingenieure und Architekten dringend verbesserungsbedürftig sind und dass es im ausgesprochenen Willen unserer akademisch gebildeten Technikerschaft liegt, dass eine Verbesserung dieser Verhältnisse angestrebt werde.

Die Wichtigkeit der Angelegenheit lässt es angezeigt erscheinen, dass wir uns auch an dieser Stelle damit befassen; wir tun dies, indem wir an Hand des Protokolls der Oltener Tagung über den Verlauf der Verhandlungen berichten.

Einleitend führt das *Referat* des Initiativkomitees aus, dass der Stand der Ingenieure und Architekten im Staats- und Gesellschaftsleben nicht die Würdigung erfahre, die seiner Bedeutung als Kulturfaktor unserer Zeit gebühre. „Mit einer für spätere Geschlechter unbegreiflichen Sorglosigkeit wird über hochwichtige Angelegenheiten, die zu ihrer erspiesslichen Behandlung die tiefste sachliche Durchdringung erfordern, nach Laienmeinung und Laienstudien dilettantisch verhandelt und entschieden. Statt fachgemässer Prüfung und Behandlung bestimmen rhetorische Phrasen die Belastung der Steuerträger mit Millionen und Massnahmen von unabsehbarer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Tragweite. — Auf Eisenbahnen fährt jeder, rollt auf gigantischen Brücken über Abgründe, freut sich der Wärme und des Lichtes, aber keiner fragt: Wie heisst der Meister der hier baute, beleuchtete, grub? — Und alles

dies, weil unsere Berufsklasse den Völkern noch nicht assimiliert, das Bewusstsein von deren Ebenbürtigkeit mit den ältern wissenschaftlichen Berufsständen, aus denen sie ihre Vertreter wählen, den Völkern noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist.“ Dieser Ausspruch des Freih. Maria v. Weber hat heute noch, namentlich auch für unser Land, volle Gültigkeit.

Als Hauptursache dieser mangelnden Anerkennung der Ingenieure und Architekten wird deren einseitige Ausbildung an der eidg. polytechnischen Schule genannt, die wohl ausgezeichnete Fachleute aber nicht Männer ausbilde, die berufen sein sollten mit weitem Blick in die Geschicke unseres Volkes einzugreifen. Es fehlt uns oft an wirtschaftlicher, nationalökonomischer, kaufmännischer Bildung zur Beurteilung grosser wirtschaftlicher Fragen, bei denen das rein Technische meist in den Hintergrund tritt. Weil der Ingenieur diese Befähigung im allgemeinen wegen seiner in dieser Richtung mangelhaften Ausbildung nicht besitzt, bleiben ihm führende Stellen verschlossen. Und da unsere Ausbildung mit der längst als Bedürfnis empfundene Reorganisation des Polytechnikums aufs engste verknüpft ist, haben wir diese auch auf unser Programm gesetzt. Die einseitige Ausbildung zeitigt auch fachliche Engherzigkeit. Fachliche Engherzigkeit ist es, die oft in wichtigen Fragen die Stimmen der massgebenden Techniker so zersplittert, dass der Laie nie weiß, was er eigentlich glauben soll; außerdem wird durch solche Vorkommnisse die Technik als Wissenschaft diskreditiert. Eng verbunden mit dieser Erscheinung ist der Mangel an Kollegialität, unter der wir hier das Solidaritätsgefühl verstehen, das einer Berufsklasse innern Zusammenhang nach aussen hin verleiht. Kollegialität bekunden namentlich die englischen und französischen, wie auch die österreichischen und deutschen Ingenieure und Architekten. Uns fehlt eine feste Organisation zur Wahrung unserer Standesinteressen sowie eine Bezeichnung, aus der man die Zugehörigkeit zu dieser Organisation erkennt. Damit kämen wir zu einem weiteren Hauptpunkt, zur Titelfrage. Das Ansehen, das die Bezeichnung „Ingenieur“ und „Architekt“ seinen Trä-



Blick auf die Nordwestfassade des Hauptgebäudes von Westen.

¹⁾ Seite 260 und Seite 296 lfd. Bd.